

Pressemitteilung 2006/08:

Regio-S-Bahn-System soll barrierefrei werden – Behindertenbeauftragte und Behindertenbeiratsmitglieder zu Gast beim Zweckverband Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen

Am vergangenen Samstag waren Behindertenbeauftragte und Behindertenbeiratsmitglieder sowie Vertreter von Behindertenverbänden zu Gast beim Zweckverband Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen (ZVBN). Dort fand ein Seminar zum Personennahverkehr im Großraum Bremen-Oldenburg statt. Dieses wurde von Bremens Landesbehindertenbeauftragten, Dr. Joachim Steinbrück, in Kooperation mit dem Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen, Karl Finke, durchgeführt.

Zunächst befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Barrierefreiheit von Bussen und Straßenbahnen im Gebiet des Verkehrsverbundes Bremen-Niedersachsen (VBN). Hierzu stellte Dr. Helmut Grossmann ein Gutachten vor, das die STUVA für den ZVBN und den VBN erstellt hat. Es wurde deutlich, dass für einen barrierefreien öffentlichen Personennahverkehr nicht nur die Ausführung der Busse und Bahnen, sondern auch die Gestaltung der Haltestellen von großer Bedeutung sind. Wichtig sind Niederflurfahrzeuge, die mit einem Hublift oder einer Rampe ausgestattet sind, damit auch Rollstuhlnutzer Busse und Bahnen uneingeschränkt nutzen können. Dies ist aber nur dann möglich, wenn auch die Haltestellen eine bestimmte Höhe haben und stufenlos erreichbar sind.

Susanne Krebs vom ZVBN machte deutlich, dass das Thema „Barrierefreiheit“ im Verkehrsverbund für den Zweckverband von großer Bedeutung ist. „Das Gutachten ist für uns eine Grundlage zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans. Wir wollen den VBN in den nächsten Jahren noch barrierefreier machen.“ Erklärte Krebs.

Im zweiten Teil des Seminars stellte Christoph Lankowsky, Referent beim Senator für Bau, Umwelt und Verkehr die Planungen für das Regio-S-Bahn-System im Großraum Bremen-Oldenburg-Bremerhaven vor. Bekanntlich soll in den Jahren 2010 und 2011 mit dem Aufbau eines S-Bahn-Systems in der Region begonnen werden. Aus dem Vortrag von Lankowsky ergab sich, dass bei dem neuen S-Bahn-System eine weitgehende Barrierefreiheit angestrebt

wird. Lankowsky stellte unter anderem einen neu entwickelten „Schiebetritt“ vor der ab Dezember 2006 im Eisenbahnverkehr zwischen dem niederländischen Groningen und Leer (Ostfriesland) zum Einsatz kommen wird. Ein ähnliches System wäre z.B. auch für die Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen denkbar. Wenn die S-Bahn am Bahnsteig hält, wird dieser „Schiebetritt“ ausgefahren und schließt die Lücke zwischen Fahrzeug und Bahnsteigkante. Es verbleibt lediglich ein kleiner Spalt von etwa 2 bis 3 cm. Gehbehinderte Menschen, Personen mit Kinderwagen, Rollenkoffern oder Rollatoren sowie Rollstuhlnutzerinnen und –nutzer können so stufenlos und ohne Hindernisse ein- und aussteigen.

Dass ein solcher „Lückenschluss“ wichtig ist, zeigte der Vortrag der Behindertenbeauftragten der Stadt Hannover, Andrea Hammann, die selbst Rollstuhlnutzerin ist. Sie berichtete über die Erfahrungen mit dem S-Bahn-System in der Region Hannover. Hammann schilderte, dass es bei den dortigen S-Bahnen vorgekommen sei, dass die Vorderräder eines Rollstuhls in dem Spalt zwischen Bahnsteig und Fahrzeug eingeklemmt worden seien, sich die Tür geschlossen habe und die Bahn angefahren sei. Glücklicherweise hätten diese Unfälle keiner größeren Folgen gehabt.

Ein stufenloses Ein- und Aussteigen über einen „Schiebetritt“ ist aber nur dann möglich, wenn der Fahrzeugboden und der Bahnsteig, an dem die S-Bahn hält, die zukünftige Regelhöhe von 76 cm haben. Eine Reihe von Bahnhöfen in der Region Bremen-Oldenburg haben aber niedrigere Bahnsteige. Zahlreiche Bahnhöfe und Bahnsteige sind darüber hinaus auch nicht ohne Hindernisse wie Stufen zu erreichen. Um barrierefrei zu sein, müssen sie umgebaut werden.

In welchem Umfang Mittel für entsprechende Umbaumaßnahmen zur Verfügung gestellt werden, ist bisher noch nicht abschließend entschieden.

Bremens Landesbehindertenbeauftragter, Dr. Joachim Steinbrück, erklärt hierzu: „Zusammen mit meinem niedersächsischen Kollegen, Karl Finke, werde ich mich dafür einsetzen, dass mittelfristig alle Bahnhöfe in der Region Bremen-Oldenburg-Bremerhaven barrierefrei werden und das gesamte S-Bahn-System auch von Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen uneingeschränkt genutzt werden kann. Hiervon würden im Übrigen auch Personen profitieren, die mit Kinderwagen, Rollenkoffern oder Fahrrädern per S-Bahn unterwegs sind.“